



Postulat Nussbaum Adrian und Mit. über die Verstärkung übergeordneter Massnahmen zur CO₂-Reduktion im Bereich der Mobilität im Kanton Luzern

eröffnet am 17. Juni 2019

Der Regierungsrat wird beauftragt, in sämtlichen Planungsinstrumenten des Kantons Luzern, wie beispielsweise im Richtplan, im öV-Bericht oder in der Mobilitätsstrategie gemäss Auftrag des überwiesenen Postulats P 518 von Adrian Nussbaum übergeordnet Ziele, Stossrichtungen und konkrete Umsetzungsmassnahmen zum Thema «Klimawandel/CO₂-Ausstoss» zu ergänzen. Damit soll der CO₂-Ausstoss im Bereich der Mobilität reduziert werden.

Der Regierungsrat hat bei Erarbeitung des Massnahmenkatalogs darauf zu achten, dass keine Benachteiligung von bestimmten Mobilitätsmitteln oder von bestimmten Bevölkerungsschichten oder Regionen (unter dem Deckmantel der CO₂-Reduktion) resultiert. Solche gefährden eine mehrheitsfähige Umsetzung. Vielmehr sollen Massnahmen im Vordergrund stehen, welche der Kanton Luzern direkt fördern oder durch Anreize indirekt beeinflussen kann.

Begründung und Erwartungen:

Es ist unbestritten, dass im Bereich der Mobilität Massnahmen getroffen werden können, um den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Einige davon wurden bereits angestossen und umgesetzt: Der Verkehrsverbund Luzern (VVL) erarbeitet beispielsweise zurzeit eine E-Bus-Strategie, damit der Anteil an Bussen, die mit erneuerbaren Energien und CO₂-arm fahren, deutlich gesteigert werden kann; innerhalb des Kantons gibt es eine Vielzahl von Park-and-ride- sowie Bike-and-ride-Anlagen, die dem Umsteigen vom Personenwagen und vom Velo auf ein öffentliches Verkehrsmittel dienen.

Diese Massnahmen sollen verstärkt werden. Im Zentrum stehen beispielsweise folgende Stossrichtungen oder Massnahmen:

- Investitionen in den öffentlichen Verkehr sollen so gesteuert werden, dass der CO₂-Ausstoss im öffentlichen Verkehr kurz- und mittelfristig massiv verringert und langfristig ein CO₂-neutraler öffentlicher Verkehr erreicht werden kann.
- Die Raumentwicklungsstrategie, welche heute ausschliesslich auf der Unterscheidung der Räume «Luzern Agglomeration» und «Luzern Landschaft» basiert, soll überprüft werden. Es soll konkret geprüft werden, ob mit einem angepassten, kleinräumigeren Raumkonzept Mobilitätsströme (Personen- oder Gütertransport) im Grundsatz reduziert werden können.
- Der Absatz von regionalen Produkten, insbesondere in ländlichen Gebieten, soll gefördert werden, damit Transportwege reduziert werden können.
- Die Bemessungsgrundlagen bei der Motorfahrzeugsteuer sollen überprüft werden. Konkret ist zu prüfen, ob die Motorfahrzeugsteuer auch in Zukunft einzig nach dem Hubraum, beziehungsweise der Höchstleistung, bemessen werden soll oder ob auch die CO₂-Emissionen in geeigneter Art und Weise, wie in anderen Kantonen üblich, mitberücksichtigt werden sollen.

- Das dezentrale Arbeiten soll durch die gezielte Nutzung und Förderung von neuen Technologien und Arbeitsformen – wie beispielsweise Co-Working-Spaces in den Regionalzentren und Weiterem – gefördert werden.

Mit der Ergänzung dieser Planungsinstrumente erhält zudem das Thema Klimawandel einen höheren Stellenwert. Dies wiederum bildet eine mehrheitsfähige Basis für die Reduktion des CO₂-Ausstosses im Bereich der Mobilität.

Nussbaum Adrian

Peyer Ludwig

Piazza Daniel

Krummenacher-Feer Marlis

Gasser Daniel

Lipp Hans

Roos Guido

Schmassmann Norbert

Bucheli Hanspeter

Wismer-Felder Priska

Odermatt Markus

Piani Carlo

Schnider-Schnider Gabriela

Kurmann Michael

Bernasconi Claudia

Gehrig Markus

Zehnder Ferdinand

Rüttimann Daniel

Jung Gerda

Rüttimann Oehen Bernadette

Zurkirchen Peter

Kaufmann-Wolf Christine

Zurbriggen Roger

Oehen Thomas

Grüter Thomas